Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 30 (1970)
Heft: 9

Artikel: Information als Existenzfrage des Menschen
Autor: Anderau, Willi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-964539

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Information als Existenzfrage des Menschen

Gedanken am Rand des 6. Kaderkurses für Filmarbeit und Medienerziehung

Josef Feusi schrieb in seiner Einladung zum Kaderkurs 1970: «Informationen vermitteln alle Massenkommunikationsmittel: Presse, Radio, Fernsehen, aber auch der Film. Warum da nicht die Information in den Mittelpunkt der Bemühungen stellen?» Mir scheint zu Recht, wenn wir bedenken, welche Bedeutung der Information in unserer Gesellschaft zukommt.
Zwar wird der Begriff Information heute für alles mögliche strapaziert, vom einfachsten Agit-Film bis zur raffiniertesten Schleichwerbung in der Public-Relations. Der Begriff Information wird keineswegs eindeutig gebraucht, und gerade deshalb entstehen oft Missverständnisse oder es werden Ansprüche an die Kommunikatoren und deren Information gestellt, die sie gar nicht erfüllen können. So hört man zum Beispiel auch heute noch das unsinnige Postulat nach «objektiver» Information. Jede Information ist irgendwie subjektiv geprägt und durch verschiedenste Faktoren gefiltert. Das braucht kein Nachteil zu sein, wenn wir diese Tatsache kennen und damit rechnen.
Wir müssen uns deshalb nicht nur mit der einzelnen Nachricht und dem einzelnen Medium auseinandersetzen, sondern bereits mit der Information als solcher und den verschiedenen Erscheinungsformen, unter denen sie bei uns auftritt.

Information und Gesellschaft

Halten wir gleich zu Beginn fest: Unsere Gesellschaft ist auf Information über die Massenkommunikationsmittel absolut angewiesen. Der Lebensraum des einzelnen Menschen hat sich von der kleinen Sippengemeinschaft ausgeweitet auf weltweite Bezüge. Es ist nicht nur Befriedigung von Neugierde, sondern zu einer wirklichen Existenzfrage geworden, über das Geschehen in der ganzen Welt orientiert zu werden. Daher kann es uns nicht gleichgültig sein, wie die Massenkommunikationsmittel gehandhabt werden.
Information hat eine enorm politische Bedeutung erlangt. Weil wir alle, der Einzelne wie ganze Gesellschaftsverbände, die Wirtschaft usw., ihr Leben nach den erhaltenen Informationen ausrichten, bedeuten Schlüsselstellungen in der Informationspolitik zugleich auch Machtpositionen. Mehr und früher informiert sein, bietet die Möglichkeit, andere zu beherrschen, denen diese Informationen vorenthalten werden.

Einseitige Informationsmöglichkeit bedeutet Abhängigkeit und Ausgeliefertsein. Dies wäre mit Beispielen aus der täglichen Politik und dem Wirtschaftsleben leicht zu belegen. Anderseits können wir der weltweiten Abhängigkeit und Solidarität ebenfalls nur gerecht werden, wenn wir richtig und gründlich informiert sind. Es sei hier nur darauf verwiesen, wie bei uns auch jetzt noch weiteste Bevölkerungskreise über die tatsächliche Problemlage der Dritten Welt und ihrem Zusammenhang mit unserer Zukunft nicht genügend orientiert sind. Information ist deshalb eine Notwendigkeit, um überhaupt politisch und menschlich zu überleben.

Information — Manipulation

Es stellt sich nun das Problem über die Art und Weise der Information. Oben haben wir schon auf die Unmöglichkeit einer «objektiven» Information hingewiesen. Um nicht von vornherein jeder (subjektiven) Information auch gleich schon Manipulation vorzuwerfen, scheint mir folgende Unterscheidung wichtig:

1. Information, die nur darauf abzielt über Tatsachen zu berichten, ohne damit schon eine bestimmte Verhaltensänderung erreichen zu wollen. Gemeint sind Nachrichten, die zwar subjektiv gefärbt und ausgelesen sind, aber mit keiner andern Absicht verbreitet werden, als der, über Neuigkeiten zu berichten.

2. Information als Meinungsbildung. Sie wird vom Kommunikator gezielt verbreitet, um beim Rezipienten eine Änderung im Bewusstsein und damit auch in seinem Verhalten zu bewirken — zum Beispiel bestimmte politische Nachrichten, die gezielt eingesetzt werden; Agitationsfilme, Werbung.

Nach Professor F. Zöchbauer ist auch im zweiten Fall nicht von Manipulation zu sprechen, solange der Rezipient über das Ziel der meinungsbildenden Information ins Klare gesetzt wird (Werbung). Erst dort, wo man zwar Verhaltensänderung beabsichtigt, dies aber bewusst verschleiert und sich mit dem Anschein von absichtsloser Benachrichtigung tarnt, dort haben wir es direkt mit Manipulation zu tun (zum Beispiel Schleichwerbung).

Bewusster Gebrauch der Informationsmöglichkeiten

Wir können das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen. Unser Informationsbedürfnis wird immer noch steigen, die Methoden der Information vielfältiger, die Manipulation raffinierter. Es ist ein Lebensbedürfnis der Menschheit, dass sie informiert wird; und es ist das Recht des Einzelnen, so informiert zu werden, dass er sich eine eigene Meinung bilden kann. Das Recht zur freien Information scheint auch heute immer mehr gewährleistet zu sein. So bleibt wohl als wichtigstes Postulat für die nächste Zukunft, dem einzelnen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich dem riesigen Informationsangebot bewusst zu stellen und das Instrumentarium der Massenkommunikationsmittel richtig und kritisch zu gebrauchen. Der selbständige Mensch sollte fähig sein, das Gewicht einzelner Informationen abzuschätzen, sie mit andern zu vergleichen und wo sie auftreten, auch Manipulationen zu erkennen. Erst dann können wir von ihm erwarten, dass er auch fähig ist, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Das heisst zum Beispiel für die Schule, dass die Medien-Erziehung heute ergänzt werden muss durch eine eigentliche «Informations-Pädagogik». Diese Erkenntnis scheint mir eines der bedeutendsten Ergebnisse des sechsten Kaderkurses in Rickenbach zu sein.

P. Willi Anderau

Tendenzen im deutschen Kurzfilm

Resultate einer Analyse

Wie schon im Vorjahr hat auch dieses Jahr Prof. Dr. Franz Zöchbauer mit einigen Mitarbeitern die am Kurzfilm-Festival Oberhausen gezeigten deutschen Beiträge auf ihre Aussage hin untersucht. Anlässlich des diesjährigen Kaderkurses (siehe auch den Artikel Seite 143) in Rickenbach hat er über seine Analyse kurz referiert. Im folgenden geben wir die wichtigsten Resultate der Untersuchung wieder, welche nächstens veröffentlicht werden. *

Rein äusserlich lässt sich feststellen, dass die Filme im Vergleich zum Vorjahr länger und farbiger geworden sind; die finanziellen Bedingungen der Jungfilmer haben sich verbessert. Die Zahl der Frauen, welche selbständig oder als Mitarbeiterinnen in einem Team filmen, hat sich verdoppelt. Es lässt sich eine deutliche Verschiebung vom Fiction- zum Non-Fiction-Film erkennen — eine Zuwendung zur Realität, die sich vor allem in der zunehmenden Beschäftigung mit dem Alltag, mit der Arbeitswelt, vor allem aber auch in der Erweiterung des Blicks für die Probleme der älteren Generation niederschlägt.

---

* F. Zöchbauer, Der deutsche Kurzfilm in Oberhausen, Düsseldorf, Landeszentrale für politische Bildung, Mannesmannufer 1a